

Nachrichten

SeniorInnen-DBSH Info

4-2018

Mannheim, 15.12.2018

Verfasst von: Friedrich Maus

Herausgegeben von: BundesseniorenInnenvertretung

Zweite BundesseniorenInnenversammlung des „SeniorInnen-DBSH“

In der zweiten DBSH-BundesseniorenInnenversammlung am 18. 10. 2018 wurde Barbara Riethmüller, die SeniorInnenvertreterIn des DBSH-Landesverbands Baden-Württemberg zur stellvertretenden BundesseniorenInnenvertreterin des SeniorInnen-DBSH gewählt. Somit ist der Vorstand der DBSH-SeniorenInnen auf Bundesebene (BundesseniorenInnenvertretung) vollzählig und besteht aus dem BundesseniorenInnenvertreter Friedrich Maus und den StellvertreterInnen Hille Gosejacob-Rolf (Ehrenvorsitzende des DBSH) und Barbara Riethmüller (LandesseniorenInnenvertreterin DBSH Baden-Württemberg).

In seinem Bericht in der BundesseniorenInnenversammlung machte Friedrich Maus deutlich, dass nun die organisatorischen Arbeiten abgeschlossen seien. Der „SeniorInnen-DBSH“ habe die strukturellen Grundlagen geschaffen und innerhalb des DBSH einen festen Platz. Leider sei die Einrichtung von LandesseniorenInnenvertretung im DBSH nicht in dem, von ihm gewünschten Umfang gelungen. Lediglich 4 Landesverbände haben eine LandesseniorenInnenvertreterIn gemeldet: Baden-Württemberg: Barbara Riethmüller, Mecklenburg-Vorpommern: Heidi Bauer-Felbel, Niedersachsen: Hille Gosejacob-Rolf, Saarland: Monika Petry.

Bei der Stakeholder-Konferenz am 22./23. Juni 2018 in Göttingen im Rahmen des BMBF-geförderten Diskursverfahrens „Konfliktfall Demenzvorhersage“ habe er den DBSH vertreten. Zusammen mit anderen Expertinnen und Experten unterschiedlicher Organisationen wurden Fragen rund um das Thema Früherkennung Demenz diskutiert. Das Ergebnis ist eine gemeinsame Stellungnahme zu Implikationen der neuen Biomarker-Technologie (s. u.).

Die stellvertretende BundesseniorenInnenvertreterin Hille Gosejacob-Rolf vertrat die SeniorInnen des DBSH bei vier Sitzungen der dbb-Bundesseniorenhauptversammlung und als Delegierte beim 2. Dbb-Bundesseniorenkongress Ende Oktober 2018. Im Berichtszeitraum fanden drei Vorstandssitzungen statt. In drei Sitzungen des Erweiterten Vorstands des DBSH wurde der SeniorInnen-DBSH von Friedrich Maus vertreten.

Beschlossen wurde über einige Anträge eines Mitglieds so, dass der „SeniorInnen-DBSH“ sich innerhalb des DBSH dafür einsetzt, dass der Verband sich mit aller Vehemenz dafür einsetzt, die Besteuerung der Altersrenten abzuschaffen. Beschlossen wurde auch, dass der SeniorInnen-DBSH sich dafür einsetzt, dass bei der Antragstellung auf Bewilligung von Grundsicherung im Alter eine eigene Altersrente nur zu 50 % auf den Bedarf angerechnet werden soll.

In seinem Ausblick machte der BundesseniorenInnenvertreter des DBSH deutlich, dass es wichtig sei, in jedem Landesverband des DBSH eine Vertretung der SeniorInnen und Senioren aufzubauen. Dazu müssen Seniorinnen und Senioren im jeweiligen Landesverband gewonnen werden die Vertretung des SeniorInnen-DBSH zu übernehmen. Weiter wird sich die BundesseniorenInnenvertretung des DBSH intensiv für eine Verbesserung des schlechten Images des Arbeitsfeldes alte Menschen bei den Studierenden einsetzen. Außerdem werde zu überlegen sein, wie die Information und Beteiligung der Mitglieder an der Arbeit des SeniorInnen-DBSH zu verbessern ist.

Das Protokoll der BundesseniorenInnenversammlung kann von Mitgliedern beim SeniorInnen-DBSH angefordert werden.

Nachrichten

Diskussionspapier „Soziale Arbeit für und mit alten Menschen“ ist nun DBSH-Positionspapier

Die Bundesdelegiertenversammlung des DBSH verabschiedete nach engagierter und konstruktiver Erörterung des überarbeiteten Diskussionspapiers, vorgelegt von dem „SeniorInnen-DBSH“, die Vorlage als Positionspapier. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Vorlage vor einer Veröffentlichung redaktionell zu überarbeiten, also Fehler oder sprachliche Formulierungen zu verbessern und fehlende Problemfelder einzufügen.

Prä-Diadem - Diskursverfahren „Konfliktfall Demenzvorhersage

Die gemeinsame Stellungnahme der Stakeholder-Konferenz im Rahmen des Diskursverfahrens „Konfliktfall Demenz-Vorhersage“, an der Friedrich Maus, den DBSH vertrat, ist veröffentlicht auf (<http://praediadem.de/wp-content/uploads/2018/11/Gemeinsame-Stellungnahme-zur-Demenzvorhersage.pdf>).

BAGSO fordert Verbesserung der altersmedizinischen Versorgung

In Deutschland leben immer mehr ältere und sehr alte Bürgerinnen und Bürger. Mit zunehmendem Alter werden Menschen jedoch häufiger krank. Das Risiko chronischer und mehrfacher Erkrankungen steigt, ebenso das Risiko von Pflegebedürftigkeit. Auf den wachsenden Bedarf an altersmedizinischer, also geriatrischer Versorgung ist das deutsche Gesundheitssystem nicht hinreichend vorbereitet. In einem Positionspapier fordert die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) deshalb den flächendeckenden Auf- und Ausbau geriatrischer Angebote. Sie müssen wohnortnah gewährleistet sein, um die angemessene Versorgung geriatrischer Patientinnen und Patienten sicherzustellen.

Nach Ansicht der BAGSO sollten ältere Menschen mit chronischen Krankheiten von einem multiprofessionellen Behandlungsteam versorgt werden, das auch psychische und soziale Aspekte einbezieht. Zudem müssen die Anstrengungen zu Prävention und Rehabilitation verstärkt werden, auch bei Pflegebedürftigen. Die Geriatrie ist als eigenständige medizinische Fachrichtung an den Universitäten zu stärken, und altersmedizinische Kompetenzen brauchen in der Aus- und Fortbildung aller Gesundheitsberufe einen höheren Stellenwert. Leitlinien für die Behandlung von Krankheitsbildern sollten die besonderen Erfordernisse älterer Patientinnen und Patienten berücksichtigen. Die Wirkungen von Arzneimitteln, die älteren Menschen verordnet werden, sollen auch an älteren Menschen erprobt werden. Nicht zuletzt müssen sich die besonderen Erfordernisse bei der Behandlung älterer Menschen in Personalschlüsseln und Vergütungsregeln widerspiegeln.

Für Interessierte hier der vollständige Text: http://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Positionen/2018/WEB_8_seiter_bagso_positionspapier_geriatrie_20112018.pdf